

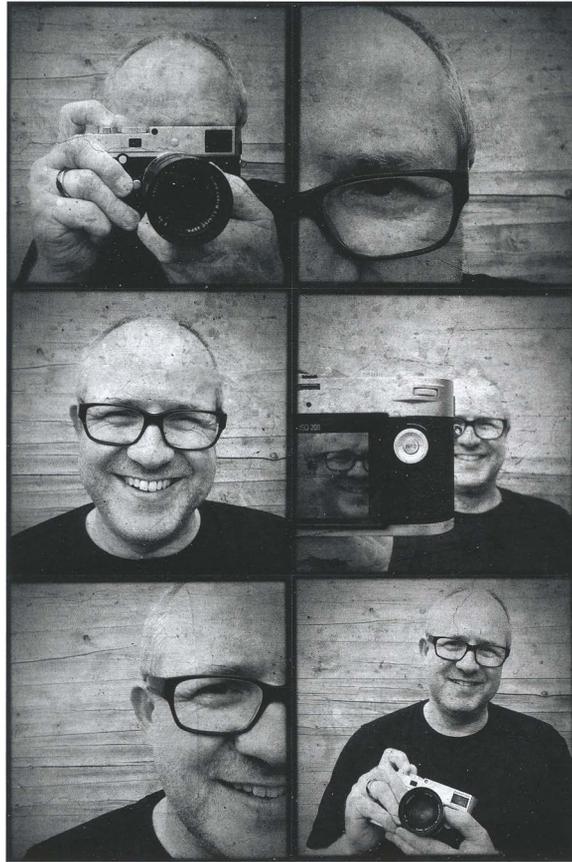
EINLEITUNG

Unterhalte ich mich mit Fotografen über ihre Wünsche und Erwartungen an die Fotografie, so ist ein zentrales Thema vieler Gespräche immer wieder die Frage nach der eigenen »Handschrift«. Also: Wie kann man Fotos erstellen, die möglichst unverwechselbar sind, um damit deutlich aus der Masse der Fotografen und Fotografien herauszustechen? Was sind überhaupt die Merkmale für einen Bildstil? Und was versteht man unter Bildsprache? Ist es eine bestimmte Herangehensweise an die Fotografie, eine spezielle Art der Bildgestaltung oder eine besondere Bildbearbeitung – oder entwickelt sich eine persönliche Handschrift durch individuelle Themen, künstlerische Konzepte und kreative Bildideen?

Auf all diese Fragen gibt es selbstverständlich nicht nur eine richtige Antwort – denn dafür ist das Thema viel zu komplex. Aber ich wage mit diesem Buch den Versuch, Antworten zu geben, indem ich unterschiedliche Gedanken und Ideen anspreche, um Ihnen ein Gefühl dafür zu vermitteln, was möglich ist und wie sich das Projekt einer eigenen Handschrift realisieren lässt. Was Sie allerdings nicht finden werden, ist eine fertige Bauanleitung. Zum einen kann das schon allein deshalb nicht funktionieren, weil die eigene Handschrift, der eigene Blick immer auch ganz viel mit unserer eigenen Persönlichkeit zu tun haben – und eine allgemeingültige Anleitung so etwas nicht leisten kann. Zum anderen hätte eine solche Bauanleitung in etwa den gleichen Geschmack wie »Malen nach Zahlen« für Fotografen. Bedeutet daher: Sie müssen die im Buch angesprochenen Themen für sich »übersetzen«, um sie dann im nächsten Schritt auf die eigenen fotografischen Vorlieben und Arbeitsweisen zu übertragen. Das ist sicherlich mit einem gewissen Mehraufwand verbunden, der jedoch schnell belohnt wird, wenn Sie langfristig bei der Sache bleiben.

Die im Buch angesprochenen Themen sind nicht alle auf den ersten Blick fotografischer Natur. Vieles dreht sich um Kreativität und Persönlichkeit oder versucht, eine bestimmte Denk- oder Herangehensweise an die Fotografie zu vermitteln. Denn genau das ist die zentrale Eigenschaft einer Bildsprache: die Persönlichkeit des Fotografen – seine speziellen Eigenarten, kreativen Ideen, unkonventionellen Ansichten und noch so einiges mehr.

Jedes Kapitel hat einen ergänzenden Workshop, sodass Sie Ihren fotografischen Blick gleich anhand praktischer Übungen entwickeln können. Ob Sie die Kapitel und Workshops in der von mir vorgeschlagenen Reihenfolge durchgehen, überlasse ich Ihnen.



Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen und bei der Entwicklung Ihrer ganz persönlichen fotografischen Handschrift.

Robert Mertens

PS: Wenn ich in dieser Einleitung vom **Fotografen** gesprochen habe, so möchte ich an dieser Stelle auch ausdrücklich alle **Fotografinnen** recht herzlich zu diesem Buch einladen. Der Einfachheit halber werde ich allerdings im Buch auch weiterhin nur von Fotografen sprechen, meine damit aber immer Fotografinnen und Fotografen.